

Sechste Sitzung – Sixième séance

Dienstag, 8. Dezember 2015

Mardi, 8 décembre 2015

08.00 h

15.067

Nationalrat. Konstituierung und Vereidigung

Conseil national. Constitution et assermentation

Fortsetzung – Suite

Nationalrat/Conseil national 30.11.15

Nationalrat/Conseil national 08.12.15 (Fortsetzung – Suite)

Präsidentin (Markwalder Christa, Präsidentin): Wir empfangen heute zwei neue Mitglieder unseres Rates, welche aufgrund der Erwirkung der Resultate für den Ständerat im Kanton Zürich im Nationalrat vereidigt werden können. Wir werden heute auch unseren Kollegen Urs Gasche, welcher bei der Eröffnung der Legislatur nicht anwesend sein konnte, vereidigen.

Wir kommen jetzt zur Wahlfeststellung der Herren Barrile und Bigler. Ich gebe Frau Graf-Litscher das Wort für das Büro.

Graf-Litscher Edith (S, TG), für das Büro: Das Büro hat festgestellt, dass die Wahl von Herrn Angelo Barrile, geboren am 22. August 1976, Bürger von Pfungen/ZH und von Pietraperzia/Italien, wohnhaft in Zürich, gültig zustande gekommen ist. Herr Angelo Barrile ersetzt unseren in den Ständerat gewählten Kollegen Daniel Jositsch. Herr Barrile ist erster Ersatz auf der Liste 2, «Sozialdemokratische Partei». Er ist Arzt für allgemeine innere Medizin und war bis Ende November Mitglied des Kantonsrates in Zürich. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat ihn mit Beschluss vom 7. Dezember 2015 als gewählt erklärt. Dieser Beschluss wird später im Amtsblatt des Kantons Zürich veröffentlicht werden.

Das Büro beantragt, die Wahl von Herrn Angelo Barrile formell festzustellen.

Das Büro hat die Angaben von Herrn Angelo Barrile geprüft. Aufgrund der Angaben von Herrn Barrile hat das Büro keine Mandate festgestellt, die nach Artikel 144 der Bundesverfassung und Artikel 14 des Parlamentsgesetzes mit einem parlamentarischen Mandat unvereinbar wären.

Das Büro hat weiter festgestellt, dass die Wahl von Herrn Hans-Ulrich Bigler, geboren am 5. April 1958, Bürger von Worb/BE, wohnhaft in Affoltern am Albis/ZH, gültig zustande gekommen ist. Herr Hans-Ulrich Bigler ersetzt unseren in den Ständerat gewählten Kollegen Ruedi Noser. Herr Hans-Ulrich Bigler ist erster Ersatz auf der Liste 3, «FDP/die Liberalen». Er ist Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat ihn mit Beschluss vom 7. Dezember 2015 als gewählt erklärt. Dieser Beschluss wird später im Amtsblatt des Kantons Zürich veröffentlicht werden.

Das Büro beantragt, die Wahl von Herrn Hans-Ulrich Bigler formell festzustellen.

Das Büro hat die Angaben von Herrn Hans-Ulrich Bigler geprüft. Aufgrund der Angaben von Herrn Bigler hat das Büro

keine Mandate festgestellt, die nach Artikel 144 der Bundesverfassung und Artikel 14 des Parlamentsgesetzes mit einem parlamentarischen Mandat unvereinbar wären.

Präsidentin (Markwalder Christa, Präsidentin): Das Büro beantragt, die Wahlen von Herrn Angelo Barrile und von Herrn Hans-Ulrich Bigler formell festzustellen. Es liegt kein anderer Antrag vor; so beschlossen.

Wir schreiten jetzt zur Vereidigung. Ich bitte die Herren Barrile, Bigler und Gasche, in die Mitte des Ratssaales zu treten, und ersuche die Ratsmitglieder sowie die Besucherinnen und Besucher auf den Tribünen, sich zu erheben.

Die Herren Bigler und Gasche legen den Eid ab. Ich bitte den Generalsekretär, die Eidesformel zu verlesen.

Schwab Philippe, Generalsekretär der Bundesversammlung, verliest die Eidesformel:

Schwab Philippe, secrétaire général de l'Assemblée fédérale, donne lecture de la formule du serment:

Ich schwöre vor Gott dem Allmächtigen, die Verfassung und die Gesetze zu beachten und die Pflichten meines Amtes gewissenhaft zu erfüllen.

*Bigler Hans-Ulrich und Gasche Urs werden vereidigt
Bigler Hans-Ulrich et Gasche Urs prêtent serment*

Präsidentin (Markwalder Christa, Präsidentin): Herr Barrile legt das Gelübde ab. Ich bitte den Generalsekretär, die Gelübdeformel zu verlesen.

Schwab Philippe, Generalsekretär der Bundesversammlung, verliest die Gelübdeformel:

Schwab Philippe, secrétaire général de l'Assemblée fédérale, donne lecture de la formule de la promesse:

Ich gelobe, die Verfassung und die Gesetze zu beachten und die Pflichten meines Amtes gewissenhaft zu erfüllen.

*Barrile Angelo legt das Gelübde ab
Barrile Angelo fait la promesse requise*

Präsidentin (Markwalder Christa, Präsidentin): Meine Herren Nationalräte, liebe Kollegen, der Rat nimmt von Ihrem Eid und von Ihrem Gelübde Kenntnis. In seinem Namen heisse ich Sie herzlich willkommen und wünsche Ihnen viel Erfolg, Durchhaltevermögen und alles Gute. *(Beifall)*

15.020

KVG. Steuerung des ambulanten Bereichs LAMal. Pilotage du domaine ambulatoire

Differenzen – Divergences

Nationalrat/Conseil national 07.09.15 (Erstrat – Premier Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 30.11.15 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Nationalrat/Conseil national 08.12.15 (Differenzen – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 18.12.15 (Schlussabstimmung – Vote final)

Ständerat/Conseil des Etats 18.12.15 (Schlussabstimmung – Vote final)

Bundesgesetz über die Krankenversicherung (Regulierung der Zulassung)

Loi fédérale sur l'assurance-maladie (Réglementation de l'admission)

Ziff. Ibis

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Ch. Ibis*Proposition de la commission*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Steiert Jean-François (S, FR), pour la commission: En première lecture, notre conseil a adopté le pilotage du domaine ambulatoire sous la forme d'une solution de compromis entre une régulation plus détaillée, qui avait été proposée par le Conseil fédéral, d'une part, et le renoncement à tout pilotage par la Confédération et les cantons, d'autre part.

La proposition de compromis est relativement simple: elle consiste à prolonger les règles existantes, dont un rapport de l'Observatoire suisse de la santé a par ailleurs confirmé les effets d'une manière générale, même si l'état malheureusement déplorable des données dans notre pays ne permet pas de tirer des conclusions plus détaillées.

Lors de sa séance du 30 novembre 2015, le Conseil des Etats a suivi notre décision dans une large mesure. Il est entré en matière par 28 voix contre 16 et aucune abstention. Il a décidé de suivre l'ensemble de la décision que nous avons prise, c'est-à-dire de maintenir les règles actuelles et de renoncer à la solution consistant à supprimer le droit des médecins à contracter dans le cadre de la LAMal, à laquelle s'opposent fermement tous les assurés, les patients et les médecins d'autres organisations. Ce sont donc les faibles chances d'un pilotage de l'ambulatoire par les assureurs qui ont par ailleurs convaincu une partie de la majorité de notre commission de vous soumettre la pérennisation des règles en vigueur.

Par ailleurs, des dispositions transitoires ont été introduites par le Conseil des Etats afin de maintenir les droits acquis des médecins concernés et d'éviter que des médecins qui ont aujourd'hui déjà l'autorisation de pratiquer ne la perdent par les effets de la nouvelle réglementation.

C'est par 32 voix contre 12 et aucune abstention que le Conseil des Etats a accepté le projet lors du vote sur l'ensemble. La Commission de la sécurité sociale et de la santé publique de notre conseil a repris cet objet le 2 décembre dernier et vous propose, à l'unanimité, de suivre le Conseil des Etats, ce qui permettrait, en principe, de soumettre le texte au vote final le 18 décembre, si vous voulez bien suivre la commission.

Je vous recommande de suivre l'avis unanime de la commission.

Humbel Ruth (C, AG), für die Kommission: In der Herbstsession hat der Nationalrat beschlossen, die aktuell geltende und bis Mitte 2016 befristete Zulassungssteuerung gemäss Artikel 55a KVG ins ordentliche Recht aufzunehmen. Das ist das Gegenkonzept zum Vorschlag des Bundesrates, der den Kantonen auch im ambulanten Bereich eine verstärkte Regulierungskompetenz übertragen wollte.

Die seit dem 1. Juli 2013 geltende Lösung hat sich bewährt. Ärztinnen und Ärzte sind zugelassen und unterliegen keinem Bedürfnisnachweis, wenn sie mindestens drei Jahre an einer anerkannten schweizerischen Weiterbildungsstätte gearbeitet haben. Dieses Kriterium dient der Gewährleistung der Qualität und der Patientensicherheit. Ausländische Ärztinnen und Ärzte müssen sich mit unserem System vertraut machen, bevor sie in die freie Praxis gehen. Medizin hat viel mit Kultur, mit Sensibilitäten und mit dem Gesundheitssystem zu tun. Junge Schweizer Ärztinnen und Ärzte wie auch ausländische Studierende mit einer schweizerischen Ausbildung werden in ihrer beruflichen Weiterentwicklung weder eingeschränkt noch behindert. Diese Lösung ist qualitätsfördernd und gerade dadurch auch wettbewerbstauglich. Sie wäre auch mit einer allfälligen Lockerung des Vertragszwanges kompatibel.

Der Ständerat ist dem nationalrätlichen Konzept gefolgt. Eine Differenz zum Ständerat besteht einzig bei der Übergangbestimmung. Um Rechtslücken zu vermeiden, hat der Ständerat die geltende Übergangbestimmung ins Gesetz aufgenommen. Demnach ist für Ärztinnen und Ärzte gemäss Artikel 36 KVG, die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes in eigener Praxis zulasten der obligatorischen Krankenpflege-

versicherung tätig waren, kein Bedürfnisnachweis erforderlich. Das Gleiche gilt für Ärztinnen und Ärzte, die ihren Beruf vor Inkrafttreten dieses Gesetzes in einer Einrichtung nach Artikel 36a oder im ambulanten Bereich eines Spitals gemäss Artikel 39 ausgeübt haben. Sie müssen den Bedürfnisnachweis nicht erbringen, wenn sie ihre Tätigkeit in der gleichen Einrichtung oder im ambulanten Bereich des gleichen Spitals weiter ausüben.

Im Namen der einstimmigen SGK bitte ich Sie, diese Differenz auszumerzen und der Kommission zu folgen.

Präsidentin (Markwalder Christa, Präsidentin): Herr Bundesrat Berset verzichtet auf eine Wortmeldung.

Angenommen – Adopté

Präsidentin (Markwalder Christa, Präsidentin): Das Geschäft ist somit bereit für die Schlussabstimmung.

12.080

Heilmittelgesetz. Änderung

Loi sur les produits thérapeutiques. Révision

Différences – Divergences

Nationalrat/Conseil national 07.05.14 (Erstrat – Premier Conseil)

Nationalrat/Conseil national 07.05.14 (Fortsetzung – Suite)

Ständerat/Conseil des Etats 03.12.14 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 10.12.14 (Fortsetzung – Suite)

Nationalrat/Conseil national 04.05.15 (Différences – Divergences)

Ständerat/Conseil des Etats 08.09.15 (Différences – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 08.12.15 (Différences – Divergences)

Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte Loi fédérale sur les médicaments et les dispositifs médicaux

Art. 11b Abs. 4

Antrag der Mehrheit

Handelt es sich um ein wichtiges Arzneimittel für seltene Krankheiten, so gewährt das Institut auf Antrag hin einen Unterlagenschutz von fünfzehn Jahren. (Rest streichen)

Antrag der Minderheit

(Carobbio Guscetti, de Courten, Feri Yvonne, Gilli, Heim, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, van Singer)

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 11b al. 4

Proposition de la majorité

Sur demande, l'institut octroie, pour une durée de quinze ans, l'exclusivité des données relatives aux médicaments importants pour les maladies rares. (Biffer le reste)

Proposition de la minorité

(Carobbio Guscetti, de Courten, Feri Yvonne, Gilli, Heim, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, van Singer)

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Carobbio Guscetti Marina (S, TI): Es geht hier um einen wichtigen Artikel des Heilmittelgesetzes, der zwar sehr technisch ist, aber sehr bedeutende Folgen haben wird. Wir hatten bis jetzt zwei unterschiedliche Konzepte in Nationalrat und Ständerat: Der Nationalrat hat sich zweimal für die Einführung des neuen Instruments der Marktexklusivität ausgesprochen, der Ständerat hat die Marktexklusivität in der ersten Runde kategorisch abgelehnt. Der Ständerat will statt-